

erörtert werden, damit die Belegschaft mit diesen Aufgaben vertraut wird, ihre Vorschläge dazu macht und sich entsprechende Ziele im Wettbewerb stellt. Das ist um so wichtiger, als die Produktionsberatungen die Hauptform der Beteiligung der Werktätigen an der Lenkung und Leitung der Produktion sind. Durch dieses neue Verhältnis zwischen den Werktätigen und der Produktion, wie es nur im Arbeiter-und-Bauern-Staat möglich ist, entwickelt sich bei *den Werktätigen eine nie dagewesene Initiative. Sie finden immer wieder Wege, um alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Sie wenden neue Arbeitsmethoden und bessere technologische Verfahren an, um ihren Staat und damit sich selbst zu weiterem Wohlstand zu führen. Gerade deshalb mißt unsere Partei der Arbeit der Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder so hohe Bedeutung bei. Lebendig und schöpferisch wird der sozialistische Wettbewerb immer dann sein, wenn die Neuerer, Rationalisatoren und Erfinder in ihm die Hauptrolle spielen, wenn sie in den Produktionsberatungen zu Wort kommen und wenn ihre kritischen Hinweise offene Ohren finden, damit mit ihrer Hilfe schnell eine Veränderung erreicht wird. Schon diese wenigen Hinweise beweisen, wie wichtig es ist, daß die Betriebsparteiorganisationen mehr darauf einwirken, daß in allen Betrieben und Abteilungen ständige Ausschüsse für Produktionsberatungen gewählt werden, daß sie Einfluß auf die Durchführung der Produktionsberatungen nehmen und vor allem dafür sorgen, daß die Mitglieder der Partei dort auftreten, sich mit falschen Auffassungen auseinandersetzen und Vorschläge machen, wie die Arbeit verbessert werden kann.

Höhere Form des Wettbewerbs setzt tägliche Planaufschlüsselung voraus

Das Neue im sozialistischen Wettbewerb hat sich durch die Klärung der damit zusammenhängenden grundsätzlichen Fragen vor allem in den Bergbaubetrieben, ausgehend von dem im BKW Thräna entwickelten Beispiel, verhältnismäßig schnell und gut durchgesetzt. Auch in anderen Industriezweigen, wie in der Metallindustrie, im Bauwesen und in den Betrieben der chemischen Industrie, beginnen die Werktätigen in einzelnen Betrieben und Betriebsabteilungen nach der Methode Wehner und Christoph zu arbeiten. Ungenügend ist noch, wenn man von Einzelbeispielen absieht, vor allem die Beteiligung der Großbetriebe dieser Industriezweige am sozialistischen Wettbewerb auf der Grundlage der aufgeschlüsselten Pläne. Die Ursache für dieses Zurückbleiben ist hauptsächlich in den Unklarheiten verschiedener Funktionäre, vor allem der Wirtschaftsfunktionäre, über das Wesen der Wehner-Christoph-Methode und im ungenügenden politischen Kampf der Partei- und Gewerkschaftsleitungen gegen falsche Auffassungen und für die Durchsetzung des Neuen zu suchen. Aber wir wissen doch, daß gerade die Großbetriebe eine große politische Verantwortung im Kampf für die Erfüllung der Volkswirtschaftspläne und für die Entwicklung der Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb ihres Wirtschaftszweiges tragen. Es kommt darauf an, daß diese Betriebe an der Spitze des politischen und ökonomischen Kampfes für den sozialistischen Aufbau stehen und beispielgebend im Kampf für eine hohe Arbeitsproduktivität vorangehen. Hieraus ergibt sich, um wieviel mehr Initiative und Verantwortung wir von den zuständigen übergeordneten Partei- und Gewerkschaftsorganen als auch von den Partei- und Gewerkschaftsorganisationen der Großbetriebe selbst verlangen müssen. Zur Zeit treten viele Funktionäre der übergeordneten Partei- und Gewerkschaftsleitungen lieber in kleinen und mittleren Betrieben auf, ohne sich ausreichend